

(82) xulâ:sâ dosti muna diy'r ki Märyämün äri şeydâdi Kärâjdâdi vä gärâh gedax oni ordan gâtirâx (83) xulâ:sâ gedillâr oni gâtirirlâr (84) vä Märyâmi bijür ešiyâ yollullar ki oni gâtirändä Märyäm evdâ olmasun (85) vä xulâ:sâ Märyäm ki evâ gey'dir jörür hammi muna bijür baxillâr diyir no:lubdi (86) âyâ Jälal diy'r ki get otaya sänün gonayun var (87) da muni ešidir Märyäm bilir ki nä xäbârdi (88) gaçir gedir otaya vä ärin görür (89) vä ayliri vä görür ki ärinün bir äyayi yoxdi (90) yäni äyayin jä:ngdâ äldän veribdi (91) väli çox xošhâ:l olur vä oturur ayliri vä be go:l-e mä:'ruf äšk-e šo:ğ tök'ür

Text 3: Čaršambe suri

Informant 3:	Robab I.
Alter:	38 Jahre
Geschlecht:	Weiblich
Bildungsstand:	Hochschulreife
Berufstätig:	Nein

(1) bu sohbät k'i män eliräm eyd-e nowruz dâr kešvâr-e Irandi (2) behtârdi k'i Gäbl äz ink'ä män šuru' eliyäm dâr bâ:re-ye bärnä:melâr k'i bujunnâr bu eyddän diyiräm šuru' eliyäm diyäm (3) ävväl gärâh diyäm â:xârin čaršambe-ye il k'i oluri Gäbl äz ink'ä geč'ä ola šab-e čaršambe suri ola märdom väsâ:'el-e â:täšbâ:zini â:mâ:de elällâr (4) vaxti â:mâ:de elädilâr maxsusân ušaxlar bujunnâri aslan sâniye šomâ:ri elällâr k'i šab-e čaršambe suri olsun-o â:täšbâ:zi eläsinnâr (5) šab-e čaršambe suri k'i yetiširi märdom â:täšbâ:zini šuru' elillâr (6) sâ'ättâr tul č'äk'ir tâ â:täšbâ:zi elillâr (7) bā'd â:täš-e bozorg rošan elillâr onun üstünnün attanıllar (8) sora o ota diyillâr mänim sariliyim sänä sänin sorxluyun xošk'illiyin mänä (9) bā'd äz ink'ä â:täšbâ:zilix guttardi märdom yiyişir evin içinä (10) o jünnün mäxsus â:çili olar (11) â:çil-e čaršambe suri diyällâr (12) ayläšällâr o â:çili yemäyâ (13) bu moye'dä olar k'i bā'zi äz šährhâ:-ye Ä:zärbayjâ:n-e šärgidä märdom k'i bā'zi k'işi adamnar jedällâr dama pošt-e bā:mlara (14) vä bidanä näxâ bidanä ipä dasmal baylallar (15) dasmal bayleyannan sora be-surät-e k'isä č'iyardallar bu dasmali (16) bā'd onun iç'inä bidanä balač'a daš goyallar (17) dâr emtedâ:d-e pančäre-yi k'i damnan o damin yanında durublar o evin pančäresinâ vurallar (18) o evin pančäresinâ vuranda o evin xâ:nimi säsi ešidâr

(82) Schließlich, der Freund sagt zu ihm: *Märyäms* Ehemann befindet sich in *Kärâj* und wir müssen hinfahren und ihn von dort abholen. (83) Schließlich fahren sie und holen ihn ab. (84) Und sie schicken *Märyäm* unter irgendeinem Vorwand (wörtl.: auf irgendeine Weise) nach draußen, damit, wenn sie ihn bringen, *Märyäm* nicht zu Hause ist. (85) Schließlich, als *Märyäm* nach Hause zurückkehrt, sieht sie, daß alle sie irgendwie [merkwürdig] anschauen [und] fragt: "Was ist passiert?" (86) Herr *Jälal* antwortet: "Geh ins Zimmer, du hast Besuch." (87) Kaum hört *Märyäm* dies, weiß sie, was los ist. (88) Sie läuft [und] geht ins Zimmer und sieht ihren Ehemann. (89) Und sie weint und sieht, daß ihm ein Bein fehlt. (90) Das heißt, er hatte sein Bein im Krieg verloren. (91) Aber sie freut sich sehr und setzt sich hin [und] weint und vergießt, wie man so schön sagt (wörtl.: wie allgemein bekannt), Freudentränen.

Text 3: Das Mittwochsfeſt

(1) In dieser Schilderung, die ich mache, handelt es sich um das Neujahrsfest im Lande Iran. (2) Bevor ich beginne, ist es besser, [zunächst] über die heutigen Vorbereitungen zu diesem Fest zu sprechen. (3) Als erstes muß ich sagen: Steht der letzte Mittwoch des Jahres bevor, bevor es Nacht wird - [also] bevor der Abend zum Mittwochsfeſt angebrochen ist -, stellen die Leute die Gegenstände des Feuerspiels bereit. (4) Haben sie diese bereitgestellt, [so] zählen besonders die Kinder in diesen Tagen die Sekunden, damit der Vorabend des Mittwochsfeſtes [schnell herbei-] komme und sie [endlich] mit dem Feuer spielen [können]. (5) Nähert sich der Abend vor dem Mittwochsfeſt, [so] beginnen die Leute mit dem Feuerspiel. (6) Stunden vergehen bis sie mit dem Feuer spielen [können]. (7) Dann zünden sie ein großes Feuer an und springen darüber hinweg. (8) Danach sprechen sie dieses Feuer an: "Meine Blässe [möge] auf dich [übergehen], deine Röte und Schönheit [mögen] sich auf mich [übertragen]." (9) Nachdem das Feuerspiel beendet ist, versammeln sich die Leute im Inneren des Hauses. (10) An diesem Tag gibt es eine besondere Sorte von *â:çil*. (11) Man nennt sie Mittwochs-*â:çil* (12) Man setzt sich zusammen, um *â:çil* zu essen. (13) In einigen Städten Ostaserbaidſchans ist es während dieser Zeit üblich, daß Leute, [d.h.] einige Männer, auf die Dächer gehen. (14) [Dort] binden sie ein Tuch an ein Seil. (15) Nachdem sie ein Tuch festgebunden haben, formen sie eben dieses Tuch zu einem Beutel. (16) Dann legen sie einen kleinen Stein herein. (17) Von dem Dach, auf dem sie stehen, klopfen sie dann an das Fenster dieses Hauses. (18) Beim Klopfen an das Fenster dieses Hauses hört die Frau des Hauses das Geräusch.

(19) säsi k'i ešiddi onun ič'inä panjäreni ač'ar o k'isenin ič'inä o torbanin ič'inä â:čil-e mäsus-e šab-e čäršambe dök'är k'i bu mäxsus-e bä'zi äz šähr'lärđi (20) bä'zi äz šähr'lärđi bu märâ:semä diyällär gâ:šuq zäni k'i bu čur vaxtta k'išilär bašlar'na č'adora örtällär (21) bä'd üzlär'ni dä pušide elällär (22) gâ:šuq vura vura jedällär gapi gapi döwällär o â:čil-e mäxsustan alallar (23) bu märâ:semä k'i gäblän män dedim muna diyällär Ä:zärbayjâ:n-e šärgidä bildi bildi (24) väli bubirsi märâ:sem k'i gâ:šuq zäni adindadi bu da bä'zi äz šährhâ:-ye Irâ:nda vardi (25) bä'd äz ink'ä šab-e čäršambe guttardi märdom gäbl äz ink'ä sâ:l tähvil olar evi tär tämiz elällär (26) här šeyi guše be-guše evi tämiz elällär (27) pančareläri silällär (28) bä'd bixod šeylär k'i evdä var olari hammis'in dök'allär eš'yä bär äks tâ:ze tâ:ze šeylär alallar evä (29) bä'd äz ink'ä ev tämizliyi guttardi märdom väsä:'el-e mäxsus-e sâ:l-e tähvil alallar (30) alannan sora bular k'i ebâ:rätänd äz häft sin ya yeddi dana sin bu yeddi dana sin k'i ebâ:rättilär somâ:γ senjed säbzi sib serk'e sir-o sib bä'd bulari gäšäx č'i:de elällär (31) balij-e mäxsus k'i k'assadadi zindedi onu da goyallar (32) gäbl äz ink'ä sâ:l tähvil olar šämnäri yandirallar (33) vä be-ändâ:ze-ye te'dâ:d-e efrâ:d-e xâ:nevâ:de o ändâ:zedä šam yandirallar (34) bä'd äz ink'ä sâ:l tähvil oldi birbirlär'nä täbrik diyällär (35) vä šamnäri dä noyl-e mäxsus-e eyd vardi onnan geč'irdällär (36) vä bä'd äz o pedär bozorglar-o bozorghâ:-ye fâ:mil bašliyallar bayramlix verällär ušaxlara (37) bu bayramliya ušaxlar č'ox söwällär (38) äslän sâ:niye šomâ:rliyi elällär k'i havax bayramliyi alallar (39) bä'd äz unk'ä bayramliylarni verdilär durallar balač'alar fâ:milin k'ič'ixläri jedällär böwüxlärin jörüšmäyinä (40) muna diyällär eyd didäni

(19) Hat sie das Geräusch vernommen, [so] öffnet sie das Fenster und legt die besondere Sorte des *â:čil* des Mittwochsfestes in diesen Beutel hinein, [doch] dies ist [nur] in einigen Städten ein besonderer Brauch. (20) In einigen Städten [wiederum] heißt dieser Brauch *gâ:šuq zäni*, wobei es üblich ist, daß sich die Männer während dieser Zeit einen Tschador über ihre Köpfe ziehen. (21) Danach bedecken sie sogar ihr Gesicht. (22) Während sie Löffel [gegeneinander] schlagen, gehen sie von Tür zu Tür, klopfen an und nehmen von dem besonderen *â:čil*. (23) Der Brauch, den ich vorher genannt habe, heißt in Ostaserbajdschan *bildi bildi* (24) Was aber den anderen Brauch betrifft, der *gâ:šuq zäni* heißt, dieser kommt in einigen Städten Irans vor. (25) Nachdem das Mittwochsfest vorüber ist, bringt man vor dem Neujahrsbeginn das Haus auf Hochglanz. (26) Alles, das [ganze] Haus wird von unten bis oben gereinigt. (27) Die Fenster werden geputzt. (28) Dann werden [alle] unbrauchbaren Dinge im Haus weggeworfen und nagelneue Sachen eingekauft. (29) Wenn der Hausputz beendet ist, kaufen die Leute die speziellen Dinge ein, [die sie für den] Jahreswechsel benötigen. (30) Nachdem sie sieben Dinge, nämlich *somâ:γ senjed säbzi sib serk'e sir* und *sib* eingekauft haben, deren Bezeichnung jeweils mit [dem Buchstaben] *sin* beginnt, stellen sie diese schön sorgfältig der Reihe nach auf. (31) Der besondere Fisch wird lebendig in einem [Glas-]Behälter dazugestellt. (32) Vor dem Jahreswechsel werden Kerzen angezündet. (33) Die Anzahl der Kerzen, die sie anzünden, richtet sich nach der Anzahl der Familienmitglieder. (34) Nach dem Jahreswechsel wünscht man sich gegenseitig alles Gute. (35) Zu diesem Fest gibt es eine bestimmte Art von *noyl*, mit der man die Kerzen löscht. (36) Anschließend machen sich die Großväter und Familienältesten daran, den Kindern Festgeschenke zu überreichen. (37) An diesem Fest freuen sich die Kinder sehr. (39) Nachdem [die Älteren der Familie] ihre Geschenke überreicht haben, machen sich die Jüngeren auf, um Familienbesuche abzustatten. (40) Hierzu sagt man *eyd didäni*.